

«Sie ist keine Sympathieträgerin»

BERN. Magdalena Martullo-Blocher will für die SVP in den Nationalrat. Die Wahl dürfte jedoch nicht einfach werden.

Magdalena Martullo-Blocher, Chefin der EMS-Chemie und Tochter von alt Bundesrat Christoph Blocher, steigt nun doch in die Politik ein. Die 45-Jährige kandidiert bei den Wahlen im Herbst für die Bündner SVP als Nationalrätin. Der Bergkanton brauche in Bern mehr Gehör. Obwohl sie im Kanton Zürich wohne, kenne sie durch ihre Tätigkeit als Chefin der EMS-Chemie die Bündner Anliegen sehr gut. Auch besitzt sie dort seit kurzem ein Ferienhaus. Mit ihrer Kandidatur will die dreifache Mutter zudem ein Zeichen für das Milizsystem setzen. Es

sei nötig, dass Unternehmer im Nationalrat vertreten seien. «Die aktuelle Bundespolitik ist von oberflächlichen Sachkenntnissen und leichtsinnigen

Schnellschüssen geprägt», sagt sie. Die SVP zeigt sich erfreut, dass sich eine «ausgewiesene Wirtschaftsführerin» für die Wahl ins Bundesparlament zur

Verfügung stellt.

Auch Vater Blocher freut sich, dass «sie als erfolgreiche Unternehmerin diese Strapazen auf sich nimmt». Da Graubünden nur über fünf Sitze im Nationalrat verfüge, werde die Wahl aber nicht einfach, sagte Martullo-Blocher gestern vor den Medien. Das glaubt auch Politologe Louis Perron. «Martullo-Blocher ist nicht unbedingt eine Sympathieträgerin.» Mit ihrer forschenden Art stosse sie die Menschen oft vor den Kopf. So etwa gab 2010 ein SRF-«Reporter»-Film zu reden, in dem Martullo-Blocher mehrere Kadermitglieder auflaufen liess. SDA/SMA



Magdalena Martullo-Blocher an der gestrigen Medienkonferenz der SVP Graubünden in Chur. KEYSTONE

bünden nur über fünf Sitze im Nationalrat verfüge, werde die Wahl aber nicht einfach, sagte Martullo-Blocher gestern vor den Medien. Das glaubt auch Politologe Louis Perron. «Martullo-Blocher ist nicht unbedingt eine Sympathieträgerin.» Mit ihrer forschenden Art stosse sie die Menschen oft vor den Kopf. So etwa gab 2010 ein SRF-«Reporter»-Film zu reden, in dem Martullo-Blocher mehrere Kadermitglieder auflaufen liess. SDA/SMA

Das Video zur Pressekonferenz finden Sie unter

Martullo.20min.ch



Christoph Blocher: «Sie hat den Entscheid ohne mein Zutun getroffen»



Herr Blocher, was sagen Sie zur Nationalratskandidatur Ihrer Tochter?

Einerseits freue ich mich, dass sie als erfolgreiche Unternehmerin diese Strapazen auf sich nimmt. Andererseits hoffe ich, dass sie der Belastung standhalten wird. Als guter Politiker muss man viele Angriffe und Anfeindungen ertragen können, dafür braucht es viel Kraft.

Seit wann wussten Sie vom Entscheid?

Sie hat mich erst informiert, als sie der Bündner SVP bereits zugesagt hatte. Das war etwa vor zwei Wochen. Sie hat den Entscheid ohne mein Zutun getroffen.

Was erwarten Sie von Ihrer Tochter politisch, sollte Sie gewählt werden?

Das müssen Sie selber fragen. Sicher wird sie sich für einen prosperierenden Werkplatz

Schweiz einsetzen.

Soll Martullo-Blocher im Parlament zu Ihrer Nachfolgerin werden?

Eine Nachfolgerin brauche ich nicht, meine Tochter muss nicht in meine Fussstapfen treten. Hoffen wir aber, dass mit ihr eine weitere starke Person in der SVP zum Wohle der Schweiz kämpfen wird.

SMA